

## SORTENPRÜFUNG

# Spätsaat mit Winter- und Wechselweizen Ertragsauswertung

16.03.2023

### Zusammenfassende Auswertung eines Spätsaatversuches mit Winter- und Wechselweizen zur sortenspezifischen Ertragswirkung der Spätsaat, 2019-2022, Standort Gülzow im Anbaugebiet D-Nord

*V. Michel, F. de Mol*

Im Zuge angestrebter, geförderter ‚vielfältiger Fruchtfolgen‘, der Zurücknahme der N-Düngung und insbesondere der Pflanzenschutzintensität könnten spätere und sehr späte Saattermine von Winterweizen bzw. auch der Einsatz von Wechselweizen deutlich zunehmen. Vor diesem Hintergrund wurden am Standort Gülzow seit 2019 wieder Sortenversuche in Spätsaat durchgeführt. Die Ertragsreaktionen mehrjährig geprüfter Sorten werden hiermit vorgestellt, die sortenspezifische Reaktion auf Spätsaat lässt sich aus der jeweiligen Differenz zur Normalsaat ableiten (Tabelle).

Der Saattermin für die Spätsaat wurde jeweils für Mitte November geplant. Ab diesem Zeitpunkt wird nach landläufigen Erfahrungswerten Konkurrenzfähigkeit von Wechsel- zu Winterweizen angenommen. Da auf den zur Verschlammung neigenden Böden im Anbaugebiet D-Nord nach anhaltenden Niederschlägen im Herbst eine Spätsaat häufig nicht mehr mit akzeptabler Saabettqualität möglich ist, wurde der Saattermin mehrfach um ca. eine Woche vorverlegt. Beim sogenannten Wechselweizen handelt es sich botanisch um Sommerweizen, welcher in später Herbstsaat gesät wird, aber - im Gegensatz zum Winterweizen – bei widrigen Bedingungen jederzeit bis ins Frühjahr eingesetzt werden kann. Einige Sommerweizensorten wie Lennox, Jack und Licamero haben sich als frosthärter als das Gros der Sommerweizensorten und wahrscheinlich somit auch als Sorten anderer Sommergetreidearten gezeigt und sind daher eher prädestiniert für Herbstsaaten. Allerdings werden inzwischen auch andere Sommergetreidearten versuchsweise im Herbst gesät.

Das Prüfsortiment stellt eine eingeschränkte Vorauswahl von Sorten dar, die aufgrund ihres Eigenschaftsprofils potentiell für Spätsaaten besonders geeignet sein könnten. Darüber hinaus wurden auch leistungsstarke Sorten aufgenommen, die Risiken in sich tragen, welche bei Spätsaaten tendenziell geringer als bei Frühsaaten ins Gewicht fallen. Dazu gehören geringere Winterfestigkeit, starke Herbstwüchsigkeit, geringere Standfestigkeit oder Resistenzschwächen.

In der folgenden Tabelle werden nur Sorten dargestellt, welche mehrjährig im Spätsaatversuch standen.

Tabelle „Erträge von Winter- und Wechselweizensorten in Spätsaatversuchen“

2019-2022 Gülzow					
Sorte	Q	Spätsaat (dt/ha)		Differenz: Normalsaat - Spätsaat (dt/ha)	Normalsaat (dt/ha)
		Versuche (n)	adj. Mittel	adj. Mittel und Intervall für den paarweisen Vergleich	
Moschus	E	4	69,9		94,5
RGT Reform	A	4	64,2		94,7
Asory	A	3	70,9		101,5
RGT Depot	A	2	67,4		101,8
Informer	B	4	72,4		105,3
Chevignon	[B]	2	69,4		104,0
Complice	[B]	2	70,4		101,9
20      25      30      35      40      45					
Sommer- / Wechselweizen					
Lennox	E	4	64,1		
Jack	E	4	58,2		

In diesen Versuchen lag der Ertrag der orthogonal geprüften Sorten in Spätsaat bei ca. 60 - 70% im Vergleich zur Normalsaat (i.d.R. Ende September/Anfang Oktober). Innerhalb des Winterweizens zeigte die Sorte Moschus eine relative Überlegenheit in später Saate gegenüber Normalsaat. Moschus hebt sich darin von allen anderen Sorten ab und wird von der LFA insbesondere auch für Spätsaaten empfohlen, aufgrund sehr guter Fusariumresistenz speziell auch für den Anbau nach spätem Silo- und nach Körnermais. Die anderen Winterweizensorten zeigten keine wesentlich spezifischen Ertragsvor- oder Nachteile in Spätsaat. Trotzdem ist Spätsaat bei einigen dieser leistungsstarken empfohlenen Sorten aus anderen Gründen vorteilhaft, wie z.B. bei Asory aufgrund der geringeren Standfestigkeit oder bei Complice aufgrund der grenzwertigen Winterfestigkeit. Unter den Wechselweizensorten erreichte die E-Sorte Lennox zu diesen Saatterminen die höchsten Erträge. Zwar erreichte Lennox als Wechselweizen mit E-Qualität nicht die Leistung von Moschus, allerdings ungefähr die Leistung der verbreiteten Sorte Opal (in der Tabelle nicht dargestellt). Im Zusammenhang mit den hohen Proteingehalten liegt Lennox in Spätsaat somit im Bereich qualitativ und damit auch in der Wirtschaftlichkeit vergleichbarer Winterweizensorten. Bei noch späteren Saatterminen (nach Mitte November, z.B. nach spät gerodeten Zuckerrüben, Körnermais oder auch Soja) ist eine gewisse Vorzüglichkeit von Wechselweizen, speziell der Sorte Lennox, denkbar.

#### KONTAKT

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA)  
**Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft/Sorten**  
**Dr. Volker Michel**  
 Dorfplatz 1 / OT Gülzow / 18276 Gülzow-Prüzen  
 Telefon: 0385 588-60230– Fax: 0385 588-60011  
 v.michel@lfa.mvnet.de